

IM ANGESICHT DES TODES ...

Während der Betrachtung der letzten Parascha der jüdischen Leseordnung kam mir plötzlich die Idee, die End-Rede von Mosche (5M 32-33) der von Jesus (Mt 23-25) gegenüberzustellen. Beides sind prophetische Reden.

Im ersten Teil der letzten großen Rede Mosches an das Volk Israel, das sich, Mizraim (Ägypten) hinter sich lassend, kurz vor der Landnahme, dem Eintritt in das verheißene Gelobte Land befindet, das er, Mosche, nur von Ferne sehen, nicht aber betreten wird, führt er den Israeliten eindringlich rückblickend vor Augen, was der Ewige bisher alles getan hat für Sein Volk, es zu bewahren und in die Freiheit zu geleiten. – Auch Jesus wendet sich in einer letzten großen Rede an das Volk Israel so wie alle, die ihm folgen. Er, der seine eigene jüdische Religion reformieren und erneuern wollte muss sich eingestehen, dass ihm dies nur bedingt gelungen ist. Und so sieht er vor allem in den „linientreuen“ Pharisäern und Schriftgelehrten diejenigen, die seine Pläne nachhaltig zu durchkreuzen drohen. Nicht minder eindringlich führt er seinen Zuhörern einmal mehr vor Augen, was ihm an seiner Religion, dem Judentum missfällt, was er, der Jude Jesus, für verbesserungswürdig hält. – Während Mosche die Menschen seines Volkes auf alles Geschehen des Ewigen, auf Sein fortwährendes Eingreifen in die Geschichte Israels aufmerksam macht, damit sie nie vergessen mögen, was sie IHM, dem Ewigen letztlich verdanken, nämlich den Blick in die FREIHEIT des Gelobten Landes, malt Jesus, ebenfalls rückblickend auf die Geschichte seines Volkes, äußerst düstere Bilder derselben Religion, die jedoch ebenfalls einer Art von Befreiung dienen sollen, nämlich dem Blick in eine freie, allein dem Wohl des Menschen dienenden Religion, einem Judentum seiner persönlichen Vision.

Mosche beendet seine Rede mit einem großen, alle und alles umfassenden Segen. Anschließend gewährt der Ewige Mosche, dem Mann Gottes, eine Vorschau auf das Gelobte Land, um es dann dessen Nachkommen zu übergeben. Mosche stirbt; seine Grabstätte bleibt unbekannt. – Auch Jesus blickt in die Zukunft mit seiner Ankündigung der Tempelzerstörung, jenes Tempels, der 70 n. Chr. tatsächlich zerstört wurde, und der einst das Aller-Heiligste beherbergte, die Bundeslade, die seit der Plünderung des Jerusalemer Tempels 587/586 v. Chr. durch Nebukadnezar II als verschollen gilt.

Jesus warnt das Volk vor falschen Propheten, und deren Irreführungen, prophezeit den „Standhaften“ seiner Lehre Rettung bei seiner eigenen Wiederkunft zum Letzten Gericht, greift zur Veranschaulichung der bevorstehenden Lage auf die apokalyptische Prophezeiung Daniels zurück und dessen Vorhersage eines Ewigen Reiches Gottes. Und, der begnadete Geschichten-Erzähler Jesus, endet mit einigen Gleichnissen, die das Gesagte den Menschen in allen nur vorstellbaren Facetten verdeutlichen mögen: „Das Gleichnis vom Hausherrn als Mahnung zur Wachsamkeit“ – „Das Gleichnis vom klugen und vom bösen Knecht“ (Mt 24,43-51) – „Das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen“ – „Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten Silbergeld“ – „Das Gleichnis vom Gericht des Menschensohnes über die Völker“ (Mt 25) – bevor das Matthäus-Evangelium ausführlich von der Passion Jesu, dessen Tod und Grablegung berichtet. (Mt 26-27) – Gemäß jüdischen Denkens sind beide Grabstätten unbekannt; damit sollen Vergötterungen und Verherrlichungen, so wie Anbetungen von Menschen an bestimmten Pilgerorten verhindert werden. Das Judentum kennt keine Heiligen wie beispielsweise der Katholizismus, der Taten und Andenken bewusst verortet hat, um Pilgern die Möglichkeit zur Anbetung zu ermöglichen. Jüdisches Gebet ist allein dem Ewigen vorbehalten: ER allein ist Gott! ER allein ist HERR! – Genau so erklärt sich das jüdische Hauptgebet, oft als jüdisches Glaubensbekenntnis bezeichnet, das mit folgenden Worten beginnt:

- שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד -

„Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig ...“

ZWEI PROPHETISCHE END-REDEN

Mosche (5M 32-33) und Jesus (Mt 23-25)

1 Hört zu, ihr Himmel, ich will reden, die Erde lausche meinen Worten. [1] 2 Meine Lehre wird strömen wie Regen, meine Botschaft wird fallen wie Tau, wie Regentropfen auf das Gras und wie Tauperlen auf die Pflanzen. 3 Ich will den Namen des HERRN verkünden. Preist die Größe unseres Gottes! 4 Er heißt: Der Fels. Vollkommen ist, was er tut; denn alle seine Wege sind recht. Er ist ein unbeirrbar treuer Gott, er ist gerecht und gerade. 5 Ein falsches, verdrehtes Geschlecht fiel von ihm ab, Verkrüppelte, die nicht mehr seine Söhne sind. 6 Ist das euer Dank an den HERRN, du dummes, verblendetes Volk? Ist er nicht dein Vater, dein Schöpfer? Hat er dich nicht geformt und hingestellt? 7 Denk an die Tage der Vergangenheit, lerne aus den Jahren der Geschichte! Frag deinen Vater, er wird es dir erzählen, frag die Alten, sie werden es dir sagen. 8 Als der Höchste die Völker als Erbe verteilte, als er die Menschheit aufteilte, legte er die Gebiete der Völker nach der Zahl der Gottessöhne fest; [2] 9 der HERR nahm sich sein Volk als Anteil, Jakob wurde sein Erbteil. 10 Er fand ihn in der Steppe, in der Wüste, wo wildes Getier heult. Er hüllte ihn ein, gab auf ihn Acht und hütete ihn wie seinen Augenstein, 11 wie ein

1 Darauf sprach Jesus zum Volk und zu seinen Jüngern 2 und sagte: Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und die Pharisäer. 3 Tut und befolgt also alles, was sie euch sagen, aber richtet euch nicht nach ihren Taten; denn sie reden nur, tun es aber nicht. 4 Sie schnüren schwere und unerträgliche Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, selber aber wollen sie keinen Finger rühren, um die Lasten zu bewegen. 5 Alles, was sie tun, tun sie, um von den Menschen gesehen zu werden: Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Gewändern lang, 6 sie lieben den Ehrenplatz bei den Gastmählern und die Ehrensitze in den Synagogen 7 und wenn man sie auf den Marktplätzen grüßt und die Leute sie Rabbi nennen. 8 Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. 9 Auch sollt ihr niemanden auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel. 10 Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus. 11 Der Größte von euch soll euer Diener sein. 12 Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Adler sein Nest ausführt und über seinen Jungen schwebt, seine Schwingen ausbreitet, eines von ihnen aufnimmt und es auf seinem Gefieder trägt. 12 Der HERR allein hat Jakob geleitet, kein fremder Gott stand ihm zur Seite. 13 Er führte ihn auf die Berge des Landes und er aß von den Früchten des Feldes, er stillte ihn mit Wein aus den Felsen, mit Öl aus Felsspalten. 14 Mit Butter von Kühen, Milch von Schafen und Ziegen, dazu kam Fett von Lämmern, von Widdern aus Baschan und von Ziegenböcken, dazu Feinmehl aus Weizen. Das Blut der Trauben trankst du gegoren. 15 Und Jakob aß und wurde satt, Jeschurun wurde fett und bockte. Ja, fett und voll und feist bist du geworden. Er stieß den Gott, der ihn geformt hatte, von sich und hielt den Fels für dumm, der ihn gerettet hatte. [3] 16 Sie weckten seine Eifersucht durch Fremde, durch gräuliche Wesen reizten sie ihn zum Zorn: 17 Sie opferten Geistern, die keine Gottheiten sind, und Göttern, die sie früher nicht kannten, Neulingen, die erst vor Kurzem gekommen waren, vor denen eure Väter sich nicht fürchteten. 18 An den Fels, der dich gezeugt hat, dachtest du nicht mehr, du vergaßest den Gott, der dich geboren hat. 19 Der HERR sah es

13 Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr verschließt den Menschen das Himmelreich. Denn ihr selbst geht nicht hinein und lasst die nicht hinein, die hineingehen wollen. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr zieht über Land und Meer, um einen einzigen Menschen für euren Glauben zu gewinnen; und wenn er gewonnen ist, dann macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr selbst. 16 Weh euch, ihr seid blinde Führer! Ihr sagt: Wenn einer beim Tempel schwört, gilt es nicht, wenn er aber beim Gold des Tempels schwört, gilt es. 17 Ihr blinden Narren! Was ist wichtiger: das Gold oder der Tempel, der das Gold erst heilig macht? 18 Auch sagt ihr: Wenn einer beim Altar schwört, gilt es nicht, wenn er aber bei dem Opfer schwört, das auf dem Altar liegt, gilt es. 19 Ihr Blinden! Was ist wichtiger: das Opfer oder der Altar, der das Opfer erst heilig macht? 20 Wer beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf liegt. 21 Und wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt. 22 Und wer beim Himmel schwört, der schwört beim Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt. 23 Weh euch, ihr Schriftgelehrten und

und verwarf im Zorn seine Söhne und Töchter. [4] 20 Und er sagte: Ich will mein Gesicht vor ihnen verbergen und dann sehen, was in Zukunft mit ihnen geschieht. Denn sie sind eine Generation des Aufruhrs, Söhne, in denen die Untreue sitzt. 21 Sie haben meine Eifersucht geweckt durch einen Gott, der kein Gott ist, mich zum Zorn gereizt durch ihre Götter aus Luft - so wecke ich ihre Eifersucht durch ein Volk, das kein Volk ist, durch ein dummes Volk reize ich sie zum Zorn. 22 In meiner Nase ist Feuer entbrannt. Es lodert bis in die unterste Totenwelt, verzehrt die Erde und was auf ihr wächst und schmilzt die Fundamente der Berge. 23 Immer neue Notbürde ich ihnen auf, ich setze gegen sie alle meine Pfeile ein. 24 Sie werden ausgemergelt durch den Hunger, verzehrt durch die Pest und die verheerende Seuche. Den Zahn der Raubtiere lasse ich auf sie los, dazu das Gift der im Staube Kriechenden. 25 Auf der Straße raubt das Schwert und in den Zimmern der Schrecken den jungen Mann und das Mädchen, den Säugling samt dem Greis. 26 Ich könnte sagen: Das ist ihr Ende. Ihr Gedächtnis will ich unter den Menschen tilgen, 27 scheute ich nicht die Kränkung durch ihren Feind. Ihre Gegner sollen es

Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr gebt den Zehnten von Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigste im Gesetz außer Acht: Recht, Barmherzigkeit und Treue. Man muss das eine tun, ohne das andere zu lassen. 24 Blinde Führer seid ihr: Ihr siebt die Mücke aus und verschluckt das Kamel. 25 Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr haltet Becher und Schüsseln außen sauber, innen aber sind sie voll von Raffsucht und Gier. 26 Du blinder Pharisäer! Mach den Becher zuerst innen sauber, dann ist er auch außen rein. 27 Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr seid wie getünchte Gräber, die von außen schön aussehen, innen aber voll sind von Knochen der Toten und aller Unreinheit. 28 So erscheint auch ihr von außen den Menschen gerecht, innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit. 29 Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr errichtet den Propheten Grabstätten und schmückt die Denkmäler der Gerechten 30 und sagt dabei: Wenn wir in den Tagen unserer Väter gelebt hätten, wären wir nicht wie sie am Blut der Propheten schuldig geworden. 31 Damit bestätigt ihr selbst, dass ihr die Söhne der Prophetenmörder seid. 32 Macht nur

nicht falsch verstehen, sollen nicht sagen: Unsere Hand ist erhoben, statt zu sagen: Der HERR hat das alles gewirkt. 28 Doch diesem Volk fehlt es an Rat, ihm mangelt es an Verstand. 29 Wären sie klug, so begriffen sie alles und verstünden, was in Zukunft mit ihnen geschieht. 30 Wie kann ein Einziger hinter tausend herjagen und zwei zehntausend in die Flucht schlagen, es sei denn, ihr Fels hat sie verkauft, der HERR hat sie preisgegeben? 31 Doch der Fels unserer Feinde ist nicht wie unser Fels; das beweisen unsere Feinde. 32 Ihr Weinstock stammt von dem Weinstock Sodoms, vom Todesacker Gomorras. Ihre Trauben sind giftige Trauben und tragen bittere Beeren. 33 Ihr Wein ist Schlangengift und Gift von ekligen Ottern. 34 Liegt dies nicht bei mir verborgen, in meinen Vorratskammern versiegelt? 35 Mein ist die Strafe und die Vergeltung zu der Zeit, da ihr Fuß wanken wird. Ja, der Tag ihres Verderbens ist nah und ihr Verhängnis kommt schnell. - [5] 36 Ja, der HERR wird seinem Volk Recht geben und mit seinen Dienern Mitleid haben. Er wird sehen: Jede Hand ist ermüdet, es gibt nur noch Unterdrückte und Hilflose. 37 Und er wird sagen: Wo sind ihre Götter? Wo ist der Fels, bei dem sie

das Maß eurer Väter voll! 33 Ihr Nattern, ihr Schlangenbrut! Wie wollt ihr dem Strafgericht der Hölle entrinnen? 34 Darum siehe, ich sende Propheten, Weise und Schriftgelehrte zu euch; ihr aber werdet einige von ihnen töten und kreuzigen, andere in euren Synagogen auspeitschen und von Stadt zu Stadt verfolgen. 35 So wird all das unschuldige Blut über euch kommen, das auf Erden vergossen worden ist, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Zacharias, Barachias' Sohn, den ihr zwischen dem Tempelgebäude und dem Altar ermordet habt. 36 Amen, ich sage euch: Das alles wird über diese Generation kommen. 37 Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die Boten, die zu dir gesandt sind. Wie oft wollte ich deine Kinder sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt; aber ihr habt nicht gewollt. 38 Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen. 39 Und ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis ihr ruft: Gepriesen sei er, der kommt im Namen des Herrn! (Mt 23 EU2016)

Schutz suchten? 38 Die das Fett ihrer Schlachtopfer essen, die den Wein ihrer Trankopfer trinken - die sollen vortreten und euch helfen. Dieser Fels soll ein Schutzdach über euch sein.

39 Jetzt seht: Ich bin es, nur ich, und es gibt keinen Gott neben mir. Ich bin es, der tötet und der lebendig macht. Ich habe verwundet; nur ich werde heilen. Niemand kann retten aus meiner Hand. 40 Denn ich hebe meine Hand zum Himmel empor und sage: So wahr ich ewig lebe: 41 Habe ich erst die Klinge meines Schwertes geschliffen, um das Recht in meine Hand zu nehmen, dann zwingen ich meinen Gegnern die Strafe auf und denen, die mich hassen, die Vergeltung. 42 Meine Pfeile mache ich trinken von Blut, während mein Schwert sich ins Fleisch frisst - trinken vom Blut Erschlagener und Gefangener, ins Fleisch des höchsten feindlichen Fürsten.

43 Preist, ihr Völker, sein Volk! Denn er straft für das Blut seiner Diener. Er zwingt seinen Gegnern die Strafe auf und erwirkt Sühne für sein Land, sein Volk. [6] 44 Dann kam Mose zum Volk und trug ihm das Lied in seinem vollen Wortlaut vor, er und Josua, der Sohn Nuns. (5M 32)

Mahnung zur Belehrung der nächsten Generation

45 Als Mose damit zu Ende war, alle diese Worte vor ganz Israel vorzutragen, 46 sagte er zu ihnen: Nehmt euch alle Worte zu Herzen, die ich heute gegen euch als Zeugen bestelle, damit ihr auch eure Kinder dazu verpflichtet, auf alle Worte dieser Weisung zu achten und sie zu halten. 47 Das ist kein leeres Wort, das ohne Bedeutung für euch wäre, sondern es ist euer Leben. Wenn ihr diesem Wort folgt, werdet ihr lange in dem Land leben, in das ihr jetzt über den Jordan hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen.

Gottes Weisung über das Sterben des Mose

48 Am selben Tag sagte der HERR zu Mose: 49 Geh hinauf in das Gebirge Abarim, das du vor dir siehst, steig auf den Berg Nebo, der in Moab gegenüber Jericho liegt, und schau auf das Land Kanaan, das ich den Israeliten als Grundbesitz geben werde. 50 Dort auf dem Berg, den du ersteigst, sollst du sterben und sollst mit deinen Vorfahren vereint werden, wie

dein Bruder Aaron auf dem Berg Hor gestorben ist und mit seinen Vorfahren vereint wurde. 51 Denn ihr seid mir untreu gewesen inmitten der Israeliten beim Haderwasser von Kadesch in der Wüste Zin und habt mich inmitten der Israeliten nicht als den Heiligen geehrt. 52 Du darfst das Land von der anderen Talseite aus sehen. Aber du darfst das Land, das ich den Israeliten geben werde, nicht betreten. (5M33 EÜ2016)

1 Und das ist der Segen, mit dem Mose, der Mann Gottes, die Israeliten segnete, bevor er starb. 2 Er sprach: Der HERR kam hervor aus dem Sinai, er leuchtete vor ihnen auf aus Seir, er strahlte aus dem Gebirge Paran, er trat heraus aus Tausenden von Heiligen. Ihm zur Rechten flammte vor ihnen das Feuer des Gesetzes. [1] 3 Der du die Völker liebst: In deiner Hand sind alle Heiligen eines jeden von ihnen. Sie haben sich dir zu Füßen geworfen, jeder wird sich erheben, wenn du es befiehlst. 4 Eine Weisung hat uns Mose geboten, ein Besitztum für die Gemeinde Jakobs, 5 und ein König erstand in Jeschurun - als

Die Ankündigung der Zerstörung des Tempels

1 Als Jesus den Tempel verlassen hatte, wandten sich seine Jünger an ihn und wiesen ihn auf die Bauten des Tempels hin. 2 Er antwortete und sagte zu ihnen: Seht ihr das alles? Amen, ich sage euch: Kein Stein wird hier auf dem andern bleiben, der nicht niedergerissen wird.

Der Anfang der endzeitlichen Not

3 Als er auf dem Ölberg saß, wandten sich die Jünger, die mit ihm allein waren, an ihn und fragten: Sag uns, wann wird das

sich die Häupter des Volkes versammelten, die Vereinigung der Stämme Israels. [2]

Segen über die Stämme

6 Ruben soll leben, er sterbe nicht aus - doch habe er wenig Männer. 7 Und dies soll gelten für Juda: Und er sagte: Höre, HERR, die Stimme Judas, führ ihn heim zu seinem Volk. Mit eigenen Händen kämpfe er dafür - sei du ihm Hilfe gegen seine Feinde. 8 Und für Levi sagte er: Deine Tummim und Urim gehören deinem treuen Gefolgsmann, den du in Massa auf die Probe stelltest, mit dem du strittest am Wasser von Meriba; [3] 9 der von seinem Vater und seiner Mutter sagte: Ich habe beide nie gesehen! und der seine Brüder nicht erkannte und von seinen Kindern nichts wissen wollte. Denn die Leviten haben auf dein Wort geachtet - nun wachen sie über deinen Bund. 10 Sie lehren Jakob deine Rechtsvorschriften, Israel deine Weisung. Sie legen Weihrauch auf, damit du ihn riechst, legen das Ganzopfer auf deinen Altar. 11 Segne, HERR, Levis Besitz, freu dich am Werk seiner Hände! Zerschlag seinen Feinden die

geschehen und was ist das Zeichen für deine Ankunft und das Ende der Welt? 4 Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Gebt Acht, dass euch niemand irreführt! 5 Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin der Christus! und sie werden viele irreführen. 6 Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Gebt Acht, lasst euch nicht erschrecken! Das muss geschehen. Es ist aber noch nicht das Ende. 7 Denn Volk wird sich gegen Volk und Reich gegen Reich erheben und an vielen Orten wird es Hungersnöte und Erdbeben geben. 8 Doch das alles ist erst der Anfang der Wehen. 9 Dann wird man euch der Not ausliefern und euch töten und ihr werdet von allen Völkern um meines Namens willen gehasst. 10 Und viele werden zu Fall kommen und einander ausliefern und einander hassen. 11 Viele falsche Propheten werden auftreten und sie werden viele irreführen. 12 Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe bei vielen erkalten. 13 Wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet werden. 14 Und dieses Evangelium vom Reich wird auf der ganzen Welt verkündet werden - zum Zeugnis für alle Völker; dann erst kommt das Ende.

Hüften, seinen Hassern, sodass sie sich nicht mehr erheben.
12 Für Benjamin sagte er: Der Liebling des HERRN, er wohnt in Sicherheit bei ihm. Er beschirmt ihn allezeit und zwischen seinen Schultern wohnt er. 13 Und für Josef sagte er: Sein Land sei vom HERRN gesegnet mit Köstlichem des Himmels, mit Tau, mit Grundwasser, das in der Tiefe lagert, 14 mit Köstlichem aus den Erzeugnissen der Sonne, mit Köstlichem aus dem, was jeden Monat sprießt, 15 mit dem Besten uralter Berge, mit Köstlichem ewiger Hügel, 16 mit Köstlichem des Landes und seiner Bewohner. Die Gnade dessen, der im Dornbusch wohnt, komme über Josefs Haupt, auf den Scheitel des Geweihten aus seiner Brüder Schar. 17 Der Erstling seines Stiers - wie herrlich ist er! Seine Hörner sind Büffelhörner. Mit ihnen stoße er die Völker nieder bis an die Enden der Erde. Das sind die Zehntausende aus Efraim, das sind die Tausende aus Manasse. 18 Und für Sebulon sagte er: Lache, Sebulon, wenn du in See stichst, und du, Issachar, in deinen Zelten!
19 Sie werden Völker zum Berge rufen, dort werden sie gültige Opfer schlachten. Denn sie nähren sich vom Überfluss der Meere, von Schätzen, die im Sand verborgen sind. 20 Und für

Vom Höhepunkt der Not¹⁵ Wenn ihr dann am heiligen Ort den Gräuel der Verwüstung stehen seht, der durch den Propheten Daniel vorhergesagt worden ist - der Leser begreife - , [1]
16 dann sollen die Bewohner von Judäa in die Berge fliehen; 17 wer gerade auf dem Dach ist, soll nicht hinabsteigen, um etwas aus seinem Haus zu holen, 18 und wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um seinen Mantel zu holen. 19 Weh aber den Frauen, die in jenen Tagen schwanger sind oder ein Kind stillen! 20 Betet darum, dass eure Flucht nicht im Winter oder an einem Sabbat geschieht! 21 Denn es wird dann eine große Drangsal sein, wie es sie nie gegeben hat, vom Anfang der Welt bis heute, und wie es auch keine mehr geben wird. 22 Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, dann würde kein Mensch gerettet; doch um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. 23 Wenn dann jemand zu euch sagt: Seht, hier ist der Christus! oder: Da ist er!, so glaubt es nicht! 24 Denn es wird mancher falsche Christus und mancher falsche Prophet auftreten und sie werden große Zeichen und Wunder wirken, um, wenn möglich, auch die Auserwählten irrezuführen. 25 Siehe, ich habe es euch vorausgesagt.

Gad sagte er: Gepriesen sei der, der Gad Raum schafft. Gad lauert wie ein Löwe, Arm und Kopf reißt er ab. 21 Das erste Stück hat er sich ausgesucht, denn dort ist der Anteil des verborgenen Anführers und dort erschien jeder aus den Häuptern des Volkes. Was recht ist vor dem HERRN, führte er aus, dessen Rechtsentscheide gemeinsam mit Israel. 22 Und für Dan sagte er: Dan ist ein junger Löwe, der aus dem Baschan hervorspringt. 23 Und für Naftali sagte er: Naftali, gesättigt mit Gnade, gefüllt mit dem Segen des HERRN - See und Süden nimm in Besitz! 24 Und für Ascher sagte er: Mehr als die anderen Söhne sei Ascher gesegnet, bei seinen Brüdern sei er beliebt, er bade seinen Fuß in Öl. 25 Deine Riegel seien von Eisen und Bronze. Hab Stärke, solange du lebst!

Schluss

26 Keiner ist wie der Gott Jeschuruns, der in den Himmel steigt, um dir zu helfen, auf die Wolken in seiner Hoheit. [4] 27 Eine Wohnung ist der Gott der Urzeit, von unten tragen sie die Arme

26 Wenn sie also zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste!, so geht nicht hinaus; siehe, er ist im Innern des Hauses!, so glaubt es nicht. 27 Denn wie der Blitz im Osten aufflammt und bis zum Westen hin leuchtet, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein. 28 Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Geier.

Das Kommen des Menschensohnes²⁹ Sofort nach den Tagen der großen Drangsal wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. 30 Danach wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen; dann werden alle Völker der Erde wehklagen und man wird den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. 31 Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum andern.

Der nahe, aber unbekannte Zeitpunkt 32 Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig

des Ewigen. Er trieb den Feind vor dir her, er sagte: Vernichte!
28 So siedelte Israel sich sicher an, die Quelle Jakobs für sich
allein, in einem Land voller Korn und Wein, dessen Himmel Tau
träufeln lässt. 29 Wie glücklich bist du, Israel! Wer ist dir gleich,
du Volk, gerettet durch den HERRN, den Schild, der dir hilft,
deine Hoheit, wenn das Schwert kommt? Deine Feinde werden
sich vor dir erniedrigen und du setzt deinen Fuß auf ihre
Rücken. (5M33 EÜ2016)

1 Mose stieg aus den Steppen von Moab hinauf auf den Nebo,
den Gipfel des Pisga gegenüber Jericho, und der HERR zeigte
ihm das ganze Land. Er zeigte ihm Gilead bis nach Dan hin,
2 ganz Naftali, das Gebiet von Efraim und Manasse, ganz Juda
bis zum Mittelmeer, 3 den Negeb und die Jordangegend, den
Talgraben von Jericho, der Palmenstadt, bis Zoar. 4 Der HERR
sagte zu ihm: Das ist das Land, das ich Abraham, Isaak und
Jakob versprochen habe mit dem Schwur: Deinen
Nachkommen werde ich es geben. Ich habe es dich mit deinen
Augen schauen lassen. Hinüberziehen wirst du nicht. 5 Danach

werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe
ist. 33 So erkennt auch ihr, wenn ihr das alles seht, dass das
Ende der Welt nahe ist. 34 Amen, ich sage euch: Diese
Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht.
35 Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte
werden nicht vergehen. 36 Doch jenen Tag und jene Stunde
kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal
der Sohn, sondern nur der Vater.

Die Vollendung als Moment der Entscheidung

37 Denn wie es in den Tagen des Noach war, so wird die
Ankunft des Menschensohnes sein. 38 Wie die Menschen in
jenen Tagen vor der Flut aßen und tranken, heirateten und sich
heiraten ließen, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche
ging, 39 und nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle
wegraffte, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein.
40 Dann wird von zwei Männern, die auf dem Feld arbeiten,
einer mitgenommen und einer zurückgelassen. 41 Und von
zwei Frauen, die an derselben Mühle mahlen, wird eine
mitgenommen und eine zurückgelassen. 42 Seid also

starb Mose, der Knecht des HERRN, dort in Moab, wie es der HERR bestimmt hatte. 6 Man begrub ihn im Tal, in Moab, gegenüber Bet-Pegor. Bis heute kennt niemand sein Grab. [1] 7 Mose war hundertzwanzig Jahre alt, als er starb. Sein Auge war noch nicht getrübt, seine Frische war noch nicht geschwunden. 8 Die Israeliten beweinten Mose dreißig Tage lang in den Steppen von Moab. Danach war die Zeit des Weinens und der Klage um Mose beendet. 9 Josua, der Sohn Nuns, war vom Geist der Weisheit erfüllt, denn Mose hatte ihm die Hände aufgelegt. Die Israeliten hörten auf ihn und taten, was der HERR dem Mose aufgetragen hatte. 10 Niemals wieder ist in Israel ein Prophet wie Mose aufgetreten. Ihn hat der HERR von Angesicht zu Angesicht erkannt, 11 für all die Zeichen und Wunder, die er in Ägypten im Auftrag des HERRN am Pharao, an seinem ganzen Hof und an seinem ganzen Land getan hat, 12 zu all den Beweisen seiner starken Hand und zu all den Furcht erregenden und großen Taten, die Mose vor den Augen von ganz Israel vollbracht hat. (5M34 EÜ2016)

wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. (Mt 24, 1-42 EÜ2016)

Der Todesbeschluss des Hohen Rates

1 Und es geschah, als Jesus alle diese Reden beendet hatte, sagte er zu seinen Jüngern: 2 Ihr wisst, dass in zwei Tagen das Paschafest ist; da wird der Menschensohn ausgeliefert, um gekreuzigt zu werden. 3 Da versammelten sich die Hohepriester und die Ältesten des Volkes im Palast des Hohepriesters, der Kajaphas hieß, [1] 4 und beschlossen, Jesus mit List in ihre Gewalt zu bringen und ihn zu töten. 5 Sie sagten aber: Ja nicht am Fest, damit kein Aufruhr im Volk entsteht. (Mt 26, 1-5 EÜ2016)

Das Begräbnis Jesu

57 Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu. 58 Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den

Leichnam zu überlassen. 59 Josef nahm den Leichnam und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. 60 Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg. 61 Auch Maria aus Magdala und die andere Maria waren dort; sie saßen dem Grab gegenüber.

(Mt 27,57-61 EÜ2016)



